

Jahresbericht. 2019.



„ Jeder schöne Augenblick, den wir erleben, ist eine Perle, die wir auf die Kette unseres Lebens fädeln, und jeder Moment, den wir geniessen, macht unsere Kette ein kleines bisschen kostbarer. “

Jochen Mariss

Inhaltsverzeichnis

Querdenken – Strategie	4 – 5	Wir gratulieren	22 – 23
Wohnen und Leben	6 – 7	Anlässe und Aktivitäten	24 – 25
Erfolgreiche Arbeiten	8 – 9	Organe	26
Ohne Hauswirtschaft geht gar nichts	10 – 11	Jahresrechnung 2019	27
Ferienlager Kreuzfahrt	12 – 13		
Impressionen 2019	14 – 15		
Weiterbildung der Werkstattgruppe Linde	16 – 17		
Bildungs-Abschlüsse / Pensionierung	18 – 19		
Digitalisierung im Lernportal	20 – 21		

Querdenken – Strategieplanung

Liebe Leserinnen und Leser

Mit der Strategieplanung und der internen Weiterbildung zum Thema «Querdenken» standen 2019 zwei anspruchsvolle, wie interessante Aufgaben in der Stiftungs-Agenda.

Neuer Wind im Alltag

Mit Unterstützung eines externen Coaches starteten wir im Frühling mit der Weiterbildung zum Thema «Querdenken». Ziel der Weiterbildung war, neue Ansätze im Tagesgeschäft zu entwickeln, um für alle frischen Wind in die tägliche Betreuung zu bringen. Auf Basis der Selbstreflektion wurden verschiedene Denk- und Wahrnehmungsperspektiven eingenommen. «Gibt es neue oder andere Wege, unsere Bewohner und Mitarbeiter zu unterstützen?» «Kann ich die Zusammenarbeit mit unseren Klienten neu, anders gestalten?» Diese und viele weitere Fragen haben uns zu einem kreativen Denkpro-

zess anregt und neue Ideen sowie teilweise erstaunliche Erkenntnisse mit sich gebracht, die wir nun gezielt umsetzen. Ein wahrhaft erfolgreicher und wertschaffender Workshop, der vieles bewegen konnte.

Gemeinsam Strategie entwickeln

Im Herbst folgte die Personalversammlung, bei der wir unser zweites Thema «Strategie» anpackten. In Arbeitsgruppen wurden neue Strategiefelder und Ideen erarbeitet. Natürlich hiess es auch hier wieder «Querdenken». Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) war ein zentrales Instrument und Taktgeber für viele Vorschläge. Die Ansätze und Ideen sind vielfältig ausgefallen – wir nehmen die neuen Herausforderungen an!

«Bei der Strategieentwicklung geht es nicht darum, besser zu sein als der <Mitbewerber>, sondern darum, anders zu sein.» Michel Porter, US-Ökonom

Unter diesem Motto folgte im November der Strategieworkshop mit dem Stiftungsrat und der Geschäftsleitung. Im Fokus stand das Wohl unserer Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen. Strategien überprüfen, allenfalls neu ausrichten. Ein wichtiger und spannender Prozess. Auch hier hat die UN-BRK viele Fragen aufgeworfen. Was ist umsetzbar und finanzierbar? Wo können wir die Qualität unserer Dienstleistungen verbessern? Welche Angebote können wir neu gestalten, erweitern und welche werden wenig genutzt? In angeregten Diskussionen und unter Leitung eines externen Coaches wurden die im Vorfeld erarbeiteten Ansätze und Ideen beurteilt, hinterfragt und zu einer klaren Linie definiert.

Ein Dankeschön unserem aktiven Stiftungsrat für die konstruktive Zusammenarbeit – das Resultat passt!

Wechsel im Stiftungsrat

Nach vielen Jahren verlassen uns die beiden aktiven Stiftungsratsmitglieder Marianne Mionat und Kurt Sonderegger. Im Namen des Stiftungsratspräsidenten und der Geschäftsleitung möchten wir hier ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement und die wertvolle Arbeit ausdrücken.

An dieser Stelle freuen wir uns, Mirjam Clematide Strickler und Nicolas Mohr als neue Stiftungsratsmitglieder begrüßen zu dürfen.

Last but not least ein von Herzen kommendes Dankeschön an allen Betreuer*innen und Mitarbeiter*innen, die jeden Tag die umfangreichen Herausforderungen annehmen und so zum gesamten Wohlergehen und Erfolg beitragen. Ihr leistet eine hervorragende Arbeit!

Peter Wachter, Institutionsleiter





Wohnen & Leben

«Es kommt nicht darauf an, dem Leben mehr Jahre zu geben, sondern Jahren mehr Leben zu geben.»

Adlai Ewing Stevenson

In Bewegung bleiben und die Balance halten, Gewohntes beibehalten und sich dennoch auf Neues einlassen – das waren unser Ziele 2019. Gerne gebe ich Ihnen einen kurzen Einblick in den Bereich Wohnen und Beschäftigung, was uns beschäftigt hat und womit wir uns bis heute auseinandersetzen.

Das Fachpersonal unterstützt die Bewohner*innen dabei, eigene Ziele zu erkennen und zu definieren. Es hilft bei der Umsetzung wie z. B. Gefahren und Risiken erkennen und einschätzen sowie bei Berücksichtigung geltender Rahmenbedingungen.

Die Bewohner*innen sind ihre eigenen Fachpersonen, wenn es um die eigenen Belange geht. Dieses Bewusstsein wollten wir verstärken. Bei den jüngeren/aktiveren Bewohner*innen hatte dies zur Folge, dass sie mit mehr Verantwortung konfrontiert wurden, was immer mal wieder auch zu Irritationen führ-

te. Denn zu einer grossen Reise gehört viel mehr, als nur die Rechnung zu bezahlen. Und Entscheide fällen, heisst auch die Verantwortung dafür zu übernehmen. So entstanden ganz neue Fragestellungen, Diskussionen und Lösungen. Dieser Umsetzungsweg hat mehr Verständnis und Vertrauen in den Alltag gebracht. Mit einer positiven Grundhaltung und klarer Selbst-Reflexion der Fachpersonen haben wir diesen Lernprozess durchgezogen.

Eine zentrale Fragestellung, die ganz schwierig zu beantworten ist, hat sich in diesem Zusammenhang immer wieder gestellt: Was heisst Lebensqualität?

In einem ersten Schritt haben wir uns im ersten halben Jahr zusammengesetzt und versuchten herauszufinden, was Lebensqualität für unsere älteren Bewohner*innen bedeutet und welche Anpassungen getroffen werden könnten. Die wichtigsten Erkenntnisse in Kurzform sind: Zeit haben und sich Zeit nehmen für die individuellen Bedürfnisse älterer Bewohner*innen, sei es bei der Pflege, im Tagesablauf, wie auch bei den Beschäftigungen während des Tags.

So haben wir entschieden, die Beschäftigungsgruppe zu splitten und die älteren Semester separat zu betreuen.

Die umfangreichen organisatorischen Änderungen haben wir auf den August hin umgesetzt und durften seither schon viele positive Erfahrungen machen. Selbstverständlich funktionierte nicht alles immer wie geplant, und die nötigen Anpassungen haben von den Fachpersonen viel Flexibilität abverlangt. Das hat und wird uns noch über einen längeren Zeitraum beschäftigen.

Lebensqualität bedeutet für jeden etwas anderes. Dem wollen wir noch genauer auf die Spur gehen und bei allen Bewohner*innen individuell nachfragen, damit wir für alle die maximale Lebensqualität erreichen.

Das alles war und ist nur möglich mit Mitarbeiter*innen, die bereit sind, sich auf Neues einzulassen. Dafür danke ich dem ganzen Team ganz herzlich und freue mich auf kommende Herausforderungen.

[Lorenz Bingesser, Bereichsleitung Wohnen](#)

Erfolgreiche Arbeiten

Viele verschiedene und anspruchsvolle Arbeiten wurden auch im vergangenen Jahr im Produktionsbereich umgesetzt. Die Auslastung und die Nachfrage unserer Dienstleistungen waren sehr gut. So konnten alle Mitarbeiter*innen ihre Fähigkeiten und Kompetenzen täglich einsetzen, welche zum Gelingen der Aufträge gefordert waren. Es wurde geschraubt, geklebt, sortiert, montiert, abgefüllt, verpackt und vieles mehr. Die hohen Termin- und Qualitätsvorgaben unserer Kunden konnten auch in diesem Jahr vollumfänglich gewährleistet werden. Die grosse Kundentreue unserer Auftraggeber ist sehr zentral für uns und unser Fortbestehen als Industrie-Dienstleister. Durch die regelmässigen Aufträge können wir auch eine geregelte und der Normalität entsprechende Beschäftigung und Arbeit anbieten. Einmal mehr haben die Mitarbeiter*innen mit Sorgfalt und gelebter Identifikation zur Arbeit einen wesentlichen Teil zum Erfolg beigetragen.

Bei den engen Platzverhältnissen der Werkstatt stossen wir immer wieder an Grenzen bei den doch

sehr grossen Mengen an zu verarbeitenden Gütern. Pläne für eine Werkstatt-Erweiterung sind bereits in Arbeit und werden vorangetrieben

«Veränderung wird nur hervorgerufen durch aktives Handeln.»

Dalai Lama

- Das Bildungsangebot im Lern-Portal konnte durch eine Erweiterung im digitalen Lernunterricht ergänzt werden. Eine grosszügige Spende vom Coop-Regionalrat Ost hat uns die Anschaffung von 4 neuen Lern-PCs ermöglicht. Herzlichen Dank dafür!
- Die Ausbildung als PrA Industriepraktiker/In haben dieses Jahr erfolgreich bestanden: Bettina Wehlitz und Luca Sameli. Wir gratulieren beiden herzlich zu diesem Erfolg!
- Frau Maria Frei ist nach vielen verdienstvollen und engagierten Jahren in den verdienten Ruhestand übergetreten. Seit dem August hat Frau Isabella Wipfler die Leitung unseres Lern-Portals übernommen.

- Bei den Eigenproduktionen haben wir unser Kartensortiment nochmals erweitert und mit ganz speziell auf Kundenwünsche abgestimmten Karten ergänzt.
- Der Stellenplan bei den Begleit- und Fachpersonen im Bereich wurde nochmals gezielt angepasst und punktuell verstärkt. Dies immer im Sinn einer professionellen und auf die Personen ausgerichtete Begleitung im Arbeitsbereich.

Das intensive und erfolgreiche Jahr stimmt mich sehr positiv für die weitere Zukunft. Für die Unterstützung und das Wohlwollen gegenüber unserer Institution bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Kunden, Gönnern und Bekannten. Dank gebührt auch allen Mitarbeiter*innen und dem Personalteam für ihren engagierten Einsatz das ganze Jahr hindurch.

Ernst Freund, Bereichsleitung Arbeiten



Ohne Hauswirtschaft geht gar nichts

Was macht die Hauswirtschaft? Ganz einfach: sie bewirtschaftet das Haus. Es ist ein bisschen wie bei der Elektrizität: Sie arbeitet im Hintergrund – und ohne sie läuft nichts.

Bei uns ist die Hauswirtschaft unterteilt in die Bereiche Küche, Lingerie und Reinigung. Wir arbeiten eng mit dem Technischen Dienst zusammen und unterstützen uns gegenseitig.

Unsere Arbeiten sind einem steten Wandel unterworfen und werden immer komplexer. Dadurch ist hohe Flexibilität gefordert. Ebenfalls wichtige Voraussetzung für unsere Arbeit ist das Qualitätsbewusstsein sowie Empathie im Umgang mit unseren Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigung.

Unsere fleissigen Helfer*innen aus der Werkstatt unterstützen unser Team täglich in den verschiede-

nen Bereichen. Wir sind sehr dankbar um diese tatkräftige Mithilfe.

Hand in Hand arbeiten wir mit den Wohngruppen, der Werkstatt und dem Sekretariat. Gegenseitiger Respekt und Unterstützung sind täglich zu spüren.

Alle Hände voll zu tun geben neben den täglichen Arbeiten, auch die jährlich wiederkehrenden Anlässe, wie das Sommerfest mit den Angehörigen und die allseits beliebte Adventsausstellung. Wir planen miteinander den Ablauf und das Menü. Oft haben wir lange im Voraus schon Ideen für die Dekoration, welche wir mit Kreativität und viel Begeisterung umsetzen.

Sie sehen, ohne Hauswirtschaft geht (fast) gar nichts.

Das Team der Hauswirtschaft





Erlebnis Kreuzfahrtschiff MSC Divina

Wir starteten frühmorgens am 3. April und fuhren mit 2 Kleinbussen (16 Teilnehmer) nach Genua. Das Einchecken auf dem grossen Schiff gestaltete sich nicht ganz einfach, und nach einer recht langen Wartezeit am Empfang konnten wir doch noch die gebuchten Kabinen beziehen. Umso grösser war die Freude auf unser erstes Nachtessen auf diesem imposanten Schiff. Müde und auch etwas angespannt konnten sich anschliessend alle in die Kabinen zurückziehen und sich bei Sturm und Regen in den Schlaf schaukeln lassen. In der Nacht war unser Schiff zügig unterwegs, und so legten wir am nächsten Morgen bereits in Rom an. Trotz schlechtem Wetter genossen wir die geführte Tour durch die Stadt. Der Papst blieb uns am Petersdom verborgen, doch der Platz mit seinen wunderschönen Gebäuden war sehr eindrücklich und gut besucht. Zurück auf dem Kreuzfahrtschiff liessen wir uns von den vielen verschiedenen Angeboten des Buf-

fets verwöhnen. Zur Abendunterhaltung gabs Livemusik und feine Getränke, die wir bis spät in die Nacht auskosteten. Über Nacht ging die Reise weiter und frühmorgens war das Schiff in Marseille zum Anlegen bereit – ein interessanter Vorgang. Begleitet von strahlendem Sonnenschein haben wir die Pools auf dem Deck und weitere Aktivitäten ausprobiert und genossen die Wärme im Liegestuhl.

Schon nahte unser letzter Tag und unsere kurze Urlaubsreise neigte sich dem Ende zu. Genua war wieder in Sicht. Bald würde diese eindrückliche Tour zu Ende gehen. Zufrieden und mit vielen schönen Erinnerungen und Eindrücken machten wir uns auf den langen Rückweg nach Egnach. Ach, war das schön!

Brigitta Manser, Teamleiterin

Impressionen 2019



Weiterbildungstag Paketzentrum Frauenfeld

Am Montagmorgen versammelte sich unsere Werkstattgruppe «Linde» in der Stiftung Egnach. Nachdem alle eingetroffen waren, machten wir uns auf den Weg ins Paketzentrum Frauenfeld. Dort angekommen, wurden wir vom Portier empfangen, der uns das Tor zu dieser riesigen Anlage öffnete.

Wir gingen in das Gebäude und sahen auf einem Bildschirm «Herzlich willkommen Stiftung Egnach» schön – wir sind willkommen. Zwei Mitarbeiterinnen von der Post empfingen uns herzlich. Nach einer Einweisung sind wir mit dem Lift in die obere Etage gefahren, wo wir uns einen Film über die Post anschauten. Im Film war zu sehen, wie das ganze Postunternehmen aufgebaut ist und was es alles für verschiedene Arbeitsbereiche gibt. Nach dem Film hatten wir viele Fragen, welche uns die beiden Damen sehr genau beantworten konnten.

Bevor es weiterging, mussten wir alle eine Warnweste anziehen, damit uns die Mitarbeiter von der Post in der Pakethalle gut erkennen. Als wir die grosse Halle des Paketzentrums betreten hatten, waren wir sprachlos. Riesige Anlagen und Bänder, auf denen Hunderte von Paketen hin und her rutschten, waren zu sehen. Wir wurden alle darauf hingewiesen, in den Hallen nicht zu fotografieren, da Adressen und Namen auf Paketen zu sehen sind. Über Infrarotscanner steuerten die Pakete automatisch an die richtige Strasse der Laufbänder. Ein weiteres Highlight war ein grosser Kran im Aussenbereich, der Lastwagen mit Container be- und entlud.

Nach der zweistündigen Führung steuerten wir in Richtung Restaurant «Giallo», das zum Paketzentrum Frauenfeld gehört. Da es im gleichen Gebäude liegt, mussten wir nicht weit gehen. Wir waren die

Ersten im Restaurant und wurden vom Personal der Küche herzlich empfangen. Nach einem feinen Mittagessen bekamen wir noch Geschenke von der Post. Zufrieden bedankten wir uns beim ganzen Küchenteam für die herzliche Bedienung und die Gastfreundschaft. Ebenfalls ein Dank an die zwei Damen für die interessante und lehrreiche Führung.

Unser Nachmittagsprogramm gestalteten wir mit einer Shoppingtour im Amriswiler Shoppingcenter «Amriville». Glücklich, aber müde kehrten wir am Abend nach Egnach zurück.

Luca Fontanive, Fachperson Gruppe Linde





Von links: Luca Sameli (Industriepraktiker PrA), Cornelia Fey (Sozialpädagogin), Nathan Maselli (FABE), Miththuya Rajaradnam (Assistentin Soziales und Gesundheit), Bettina Wehlitz (Industriepraktikerin PrA). Abwesend: Salina Gubler (FABE)

Erfolgreiche Abschlüsse

Ausbildungen wie auch Weiterbildungen haben bei uns einen grossen Stellenwert. Auch diesen Sommer feierten wir die Abschlüsse in einem würdigen Rahmen.

Herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen Abschluss!

Alles Gute zur Pensionierung – Maria Frei



Vor über 27 Jahren startet Maria Frei ihre «Laufbahn» bei uns. Sie begann im Wohnheim als Betreuerin, und aufgrund ihrer guten Arbeit wurde sie schnell zur Guppenleiterin und stellvertretenden Bereichsleiterin Wohnen befördert. 2011 übernahm sie nochmals voller Elan einen neuen Bereich – das Lern-Portal. Hier leistete sie wiederum wertvolle Arbeit. Mit ihrem offenen und herzlichen Wesen wird sie uns in guter Erinnerung bleiben.

Alles Gute für die Zukunft!



Timo, Paula, Alejna und Victoria (v. l.) sind sichtlich stolz auf ihre neuen PC-Arbeitsplätze. Regionalrätin Gabriela Senn (hinten links) und Lernportal-Leiterin Isabella Wipfler schauen ihnen beim Arbeiten über die Schulter.

Digitalisierung im Lernportal

Der Coop-Regionalrat unterstützt regelmässig soziale Institutionen. Wir konnten die Jury überzeugen, einen dieser Beiträge für unser Digitalisierungsprojekt zu sprechen.

Das bestehende Schulungsmaterial stand bisher nur analog zur Verfügung und es gab nur einen PC.

Ernst Freund, als Bereichsleiter Arbeit zuständig für diesen Bereich, freut sich über diesen «Meilenstein». «Wir mussten dringend den Bildungshunger unserer jungen Klienten stillen und zeitgemässe Arbeitsinstrumente anschaffen.»

Mit der neuen Technik konnte ein virtuelles Lernportal errichtet werden. «Unser Ziel ist es, uns irgendwann mit anderen Institutionen zu vernetzen und Lernprogramme auszutauschen», so Ernst Freund. Generell stehen die Computer allen Bewohnern und Beschäftigten zur Verfügung. Alejna, Paula, Victoria

und Timo sowie weitere Auszubildende nutzen sie im Rahmen ihrer Ausbildung zum Praktiker Industrie regelmässig. Sie üben Grundlagen wie den gewandten Umgang mit Maus und Tastatur oder den Einsatz von Suchmaschinen im Internet. Auch der Grossteil ihrer Arbeitsunterlagen ist nun digital. Timo hat eine ganz simple Begründung, warum er den PC nicht mehr missen möchte: «Jetzt tut mein Handgelenk nicht mehr so weh, weil ich nicht mehr mit der Hand schreiben muss. Es geht auch viel schneller mit der Tastatur.»

«Unser Ziel ist es, uns irgendwann mit anderen Institutionen zu vernetzen und Lernprogramme auszutauschen.»

Ernst Freund



Wir gratulieren herzlich

Unsere Weihnachtsfeier und das anschliessende traditionelle Festessen fand dieses Jahr im Landgasthof Seelust statt. Nicht weniger als 10 langjährige Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen aus der Werkstatt sowie Personal aus verschiedenen Bereichen konnten sich feiern lassen. In festlichem Rahmen nahmen die Jubilare Gratulationen von den Betreuer*innen und dem Institutionsleiter entgegen.

Unsere Jubilare

Vordere Reihe: Judith Manser (25 Jahre), Christof Tanner (25 Jahre), Gisela Kloetzer (25 Jahre), Monika Möhl (10 Jahre) und Monika Huber (20 Jahre).
Hintere Reihe: Adalbert Gsell (30 Jahre), Angela Stirnimann (10 Jahre), Ernst Freund (30 Jahre), Isabella Wipfler (15 Jahre) und Urs Huber (45 Jahre).



Unsere zwei Fussballteams am Turnier in Amriswil.

Anlässe und Aktivitäten 2019

Januar:

- Fussballturnier Stutz in Arbon, mit 2 Teams

März:

- Schneetag in der Lenzerheide

April:

- Ferienlager, Kreuzfahrt auf dem Mittelmeer

Mai:

- Weiterbildungstage der Arbeitsgruppen:
Linde: Paketzentrum in Frauenfeld
Wyden: Chocolarium Maestrani in Flawil
Buche: Mosterei Möhl in Arbon
- Besuch Alpenlandfestival in Bürglen
- Personalausflug
- Firmenlauf in Kreuzlingen (Personal)

Juni:

- Sommerfest mit Angehörigen
- 2. Ferienlager in Fiss (AT)

- Lions Club, Ausflug mit Rössliwagen

August:

- slowUp, eigener Stand mit Aktivitäten
- Bootsausflug, organisiert vom Lions Club

September:

- Besuche der Erntedankgottesdienste in Horn, Salmsach und Roggwil
- Externes Audit, ISO-Zertifizierung 9001:2015

November:

- 28. Egnacher Adventsausstellung
- Berufsbörse in Neukirch-Egnach, Präsentation Beruf FABE
- 2. Fussballturnier in Amriswil

Dezember:

- Der Samichlaus besucht uns in der Werkstatt
- Traditionelle Weihnachtsfeier mit Personal, Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen

Organe

Stand per 1.1.2020

Stiftungsrat

Präsident

Martin Kraus, Kesswil

Vizepräsidentin

Barbara Munz, Amriswil

Aktuarin

Barbara Munz, Amriswil

Mitglieder

Paul Popp, Herisau

Marlene Nägele, Arbon

Verena Marti, Steinebrunn

Nicolas Mohr, Kreuzlingen (neu)

Mirjam Clematide Strickler, Scherzigen (neu)

Aufsichts- und Kontrollstellen

Kantonale Aufsichtsstellen

- Sozialamt des Kantons Thurgau, Frauenfeld
- Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen

Kontrollstelle

- Provida Wirtschaftsprüfung AG, St. Gallen

Jahresrechnung 2019

Bilanz per 31. Dezember 2019

Aktiven	2019	2018
Kassa, Postcheck, Bank	2'329'640	1'861'914
Debitoren, Forderungen	674'070	732'777
Immobilien	4'858'310	5'020'771
Mobile Sachanlagen	84'810	108'963
Fahrzeuge	46'550	18'000
Total Aktiven	7'993'380	7'742'425
Passiven	2019	2018
Verbindlichkeiten, Eventualverbindlichkeiten	149'804	87'731
üb. kurzfr. Verbindl.	192'490	320'563
Hypotheken	1'000'000	1'000'000
Baubeträge Öffentliche Hand	586'073	641'517
Stiftungskapital	10'000	10'000
Gebundene Reserven	1'056'575	1'056'575
Gebundene Fonds	3'119'761	3'103'110
Bilanzvortrag	1'518'607	1'036'548
Jahresergebnis	360'070	486'381
Total Passiven	7'993'380	7'742'425

Erfolgsrechnung vom 1. Jan. bis 31. Dez. 2019

	2019	2018
Betreuungstaxen	1'829'489	1'766'657
Betriebsbeiträge Kantone	2'731'512	2'758'227
Erträge Werkstatt	508'252	499'142
übrige Erträge	246'484	148'174
Total Erträge	5'315'737	5'172'200
Personalkosten	4'175'952	4'032'430
Betriebsaufwand Werkstatt	254'985	289'759
Betriebsaufwand Heim	641'391	676'633
Verwaltungskosten	88'121	101'531
übriger Aufwand	38'397	36'450
Total Aufwände	5'198'846	5'136'803
Betriebserfolg	116'891	-35'397
Finanzerfolg	-517	-450
Liegenschaftserfolg	16'056	16'085
ausserordentlicher Erfolg*	227'640	435'349
Jahresergebnis	360'070	486'381

Information zur Jahresrechnung:

Spendenertrag: Fr. 38'903.-

*Betriebsbeiträge des Kantons aus den Vorjahren Fr. 227'640.-

„ Wahres Glück entsteht nicht durch Beschäftigung mit sich selbst, sondern durch die Hingabe an ein lebenswertes Ziel. “

Helen Keller

Stiftung Egnach
Bucherstrasse 4
9322 Egnach
071 474 72 10
info@stiftung-egnach.ch
www.stiftung-egnach.ch

